

alpinerrettungschweiz

jahresbericht 2020



Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





EDITORIAL

Auch im Shutdown einsatzbereit



2020 war ein Jahr der Unsicherheit, des Werweissens und teilweise sogar der Ratlosigkeit. Das hat unsere Aktivitäten stark beeinflusst. Doch unsere Rettungsstationen und Fachspezialisten blieben auch unter diesen Bedingungen handlungsfähig. Sie leisteten 999 Einsätze, mehr als je zuvor. Der bisherige Rekord von 2018 wurde um mehr als hundert Einsätze übertroffen.

Das wirft Fragen auf: Gingen im Coronajahr 2020 zusätzliche und vielleicht unerfahrenere Personen in die Berge? Oder wird die Rettung einfach ungenierter aufgeboten? Die Bergnotfallstatistik des SAC wird Antworten liefern. Die statistische Erfassung von Unfällen ist für die Prävention und für die Optimierung unserer Dispositive von grosser Bedeutung.

Erfreulicherweise konnten die vielen Einsätze ohne grössere Unfälle in den Reihen der ARS und ihrer Partnerorganisationen bewältigt werden. Ein Beleg dafür, dass die Rettungsleute gerüstet sind für ihre anspruchsvolle Tätigkeit – dank seriöser Ausbildung, moderner Ausrüstung und professioneller Arbeit. Die Pandemie schränkte allerdings die Ausbildung stark ein. Kurzfristig ist das zu verkraften. Die nötigen Erfahrungen und Kompetenzen sind vorhanden. Mittelfristig müssen wir jedoch Lösungen finden, um die Fitness unserer Einsatzkräfte auf dem erforderlichen Niveau zu halten, auch wenn der traditionelle Ausbildungsbetrieb eingeschränkt ist oder ruht. Dies erfordert Offenheit für Neues, Flexibilität und Vertrauen in unsere Organisation.

Wir verfolgen hartnäckig und beharrlich das Ziel, bis in den letzten Winkel der Berge mit einer Freiwilligenorganisation präsent zu sein. Das hat sich im Coronajahr besonders ausbezahlt: sowohl im Frühling, als während des Shutdowns die Mobilität eingeschränkt war, als auch im Herbst, als in den Kantonen stark unterschiedliche Regelungen galten. Wir arbeiten weiter an der Vernetzung mit den lokalen Behörden und den Blaulichtorganisation, um die Rettung noch besser zu machen.

Trotz schwierigen Umständen wurden in unserer Organisation auch letztes Jahr Prozesse weiterentwickelt und die Digitalisierung vorangetrieben. Zusammen mit den Stifterorganisationen, den Kantonen, Partnerorganisationen und Lieferanten wurden Projekte und Investitionen neu priorisiert. Primär im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie wollen wir sowohl landesweiten als auch regionalen Bedürfnissen gerecht werden können. Das wird administrative Erleichterungen bringen, unsere föderalen Strukturen stärken und den Handlungsspielraum vor Ort erhalten. Als oberstes Aufsichtsgremium begleitet der breit abgestützte Stiftungsrat diese Entwicklungen und unterstützt die Geschäftsleitung bei Bedarf.

Ich danke euch allen für den grossen Einsatz und für euer künftiges Engagement für die Alpine Rettung Schweiz.

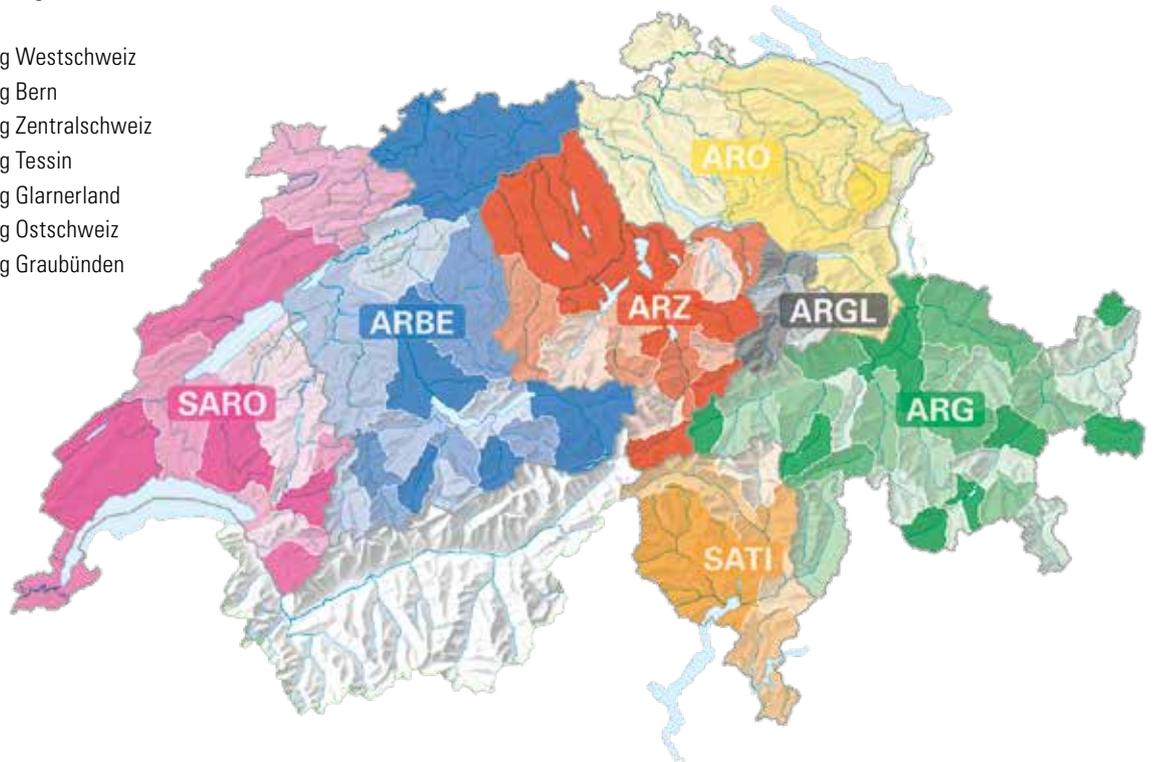
Franz Stämpfli
Präsident des Stiftungsrats

ORGANISATION

Gliederungen

Geografische Gliederung

- SARO Alpine Rettung Westschweiz
- ARBE Alpine Rettung Bern
- ARZ Alpine Rettung Zentralschweiz
- SATI Alpine Rettung Tessin
- ARGL Alpine Rettung Glarnerland
- ARO Alpine Rettung Ostschweiz
- ARG Alpine Rettung Graubünden

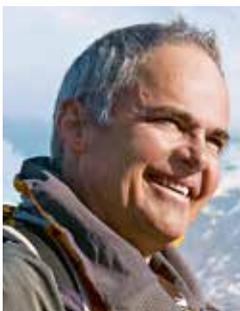


Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	86
Freiwillige Retterinnen und Retter, davon	2708
– Fachspezialisten Helikopter (RSH) (inklusive Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH)	130
– Fachspezialisten Hund LW einsatzfähig	67
– Fachspezialisten Hund GS einsatzfähig	41
– Fachspezialisten Canyoning	41
– Fachspezialisten Medizin	61
– First Responder IVR Level II und III	44

Geschäftsleitung

Andres Bardill
Geschäftsführer ARS



Theo Maurer
Leiter Einsatz



Roger Würsch
Leiter Ausbildung





ORGANISATION

Jahresbericht 2020

COVID-19 führte bei der ARS zu einem ausserordentlichen Jahr. Im Zentrum stand stets, die Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten und das Rettungspersonal zu schützen. Die stark eingeschränkte Ausbildungstätigkeit und viele Einsätze forderten die Rettungsstationen und Fachspezialisten. Die Digitalisierung der Abläufe wurde stark vorangetrieben. Parallel dazu verstärkte die ARS ihr Engagement in der notfallmedizinischen Grundversorgung in den Berggebieten.

Das ARS-Jahr begann mit einem durchschnittlichen Einsatzaufkommen, bis der Shutdown im März zu einem kurzfristigen Einbruch der Einsatz- und Ausbildungstätigkeit führte. Die ausserordentliche Lage auf nationaler Ebene hatte zur Folge, dass verschiedene Rettungsstationen ihre Einsätze erstmals im Rahmen kantonalen Notfalldispositive durchführten. Am deutlichsten war dies beim Schutzmaterial für die Retterinnen und Retter spürbar. Von einem Tag auf den anderen mussten Handschuhe, Schutzmasken, Desinfektionsmittel und dergleichen über kantonale Stellen beschafft werden.

Die Auswirkungen der eingeschränkten Mobilität und der einschneidenden Massnahmen von Bund und Kantonen auf unsere Tätigkeit waren bemerkenswert. Abgesehen vom shutdownbedingten kurzzeitigen Rückgang im März, war die ARS überdurchschnittlich oft im Einsatz. Das hängt zum einen mit den durchwegs guten Wetterbedingungen für Outdooraktivitäten zusammen, zum anderen führten die Reisebeschränkungen wahrscheinlich zu einem erhöhten inländischen Touristenaufkommen im Schweizer Alpenraum. Die Fachspezialistinnen und -spezialisten und die Rettungsmannschaften wurden 999-mal aufgeboten. Das sind 138 oder 16 Prozent mehr Einsätze als 2018, dem bisherigen Rekordjahr. Die Retterinnen und Retter leisteten 1319 Personen Hilfe. Die durchschnittliche Einsatzdauer hat im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich abgenommen, und die Rettungsarbei-

ten wurden mit durchschnittlich weniger Personal verrichtet. Dieser Trend widerspiegelt sich in den Finanzen: Trotz mehr Einsätzen wurden zirka zehn Prozent weniger Kosten verrechnet als im Vorjahr. Ein deutliches Zeichen dafür, dass die Einsatzleitungen verhältnismässig und effizient agierten, die Einsatzorganisation der Rettungsstationen und der Fachspezialisten funktionierte und die Unterstützung durch die Luftrettung einwandfrei klappte.

Die Einsätze verliefen ohne gravierende Zwischenfälle oder schwere Unfälle. Sieben Rettungsleute zogen sich in der Ausbildung oder im Einsatz leichte bis mittelschwere Verletzungen zu. Diese hatten glücklicherweise keine längeren Arbeitsunfähigkeiten zur Folge. Bei den Lawinen- und den Geländesuchhunden kam es zu zwei Bagatellunfällen.

Die Zusammenarbeit mit Bergbahnen wurde ausgebaut. Bis Ende 2020 wurden mit folgenden weiteren Unternehmen Verträge abgeschlossen:

- Télé-Leysin-Les Mosses-La Lécherette SA
- Bergbahnen Destination Gstaad AG
- Swisscom Broadcast AG
- Bergbahnen Chur-Dreibündenstein AG
- Madrisa Bergbahn AG
- San Bernardino Impianti Turistici SA
- Luftseilbahn Vitznau-Hinterbergen
- Luftseilbahn Obergschwend-Rigi Burggeist

Die Rettungsstationen unterstützen Bergbahnen und Infrastrukturbetreiber in der Arbeitssicherheit und bei Evakuationen nach Betriebsunterbrüchen und anderen Zwischenfällen. Echteinsätze sind selten. Die Abläufe müssen jedoch jährlich trainiert werden. Oft stellen die Bahnen den Stationen als Gegenleistung für ihre Arbeit Freikarten, Abonnemente, Verpflegung oder Übungsinfrastrukturen zur Verfügung.

Notfallmedizinische Grundversorgung

Die ARS engagiert sich zunehmend in der medizinischen Notfallversorgung in Berg- und Randgebieten. Diese Ergänzung zum Kerngeschäft wurde 2020 weiter verstärkt. Seit Mitte des Jahres ist die ARS im Kanton Graubünden für

die notfallmedizinische Grundversorgung in abgelegenen Gebieten zuständig. Der Aufbau eines flächendeckenden First-Responder-Dispositivs in den Rettungsstationen auf dem ganzen Kantonsgebiet ist im Gang. Der Kanton hat diese Aufgabe durch eine Anpassung der Leistungsvereinbarung an die ARS delegiert.

Weitere Regionen und Kantone haben aufgrund des Projektes «First Responder Plus» in Graubünden Verhandlungen mit der ARS aufgenommen.

Medizin

Die Ärztinnen Dr. med. Corinna Schön und Dr. med. Eliana Köppli haben per 1. März 2020 gemeinsam die Fachleitung Medizin der ARS (MARS) übernommen. Organisatorisch sind sie in die ARS eingebunden, üben ihre Funktionen jedoch in der Verantwortung von PD Dr. med. Roland Albrecht, dem Chefarzt der Rega, aus. Corinna Schön betreut primär die Regionalvereinsärzte und ist für medizinische Fragen in Zusammenhang mit COVID-19 und für den Aufbau von First-Responder-Organisationen zuständig. Eliana Köppli ist als stellvertretende Leiterin MARS für die medizinische Ausbildung aller Fachspezialisten und die Inhalte der medizinischen Ausbildung verantwortlich. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören zudem medizinische Doktrin- und Ausrüstungsfragen.

Ausbildung

Wegen COVID-19 wurde 2020 weniger ausgebildet. Für eine Laienrettungsorganisation ist dies problematisch. Wissen und Erfahrung gehen verloren, was zu erheblichen Risiken im Einsatz führen kann. Ab Beginn des Shutdowns im März 2020 hat sich die Geschäftsleitung darauf konzentriert, mit angepasster Kursorganisation, digitalen Unterstützungstools und Schutzkonzepten die Ausbildungsvorgaben zu erfüllen. Im Bereich der Fachspezialistenausbildung ist dies dank der Flexibilität aller Beteiligten bis im Herbst 2020 weitgehend gelungen.



In Zusammenarbeit mit der Rega wurde vermehrt in digitale Ausbildungsinfrastrukturen und Kommunikationsformen investiert. Langfristige Projekte wurden vorgezogen. Dank digitalen Ausbildungs- und Vorbereitungstools wurden schon im Herbst vermehrt Fernunterricht und E-Learning eingesetzt. So konnte der Präsenzunterricht reduziert und mit kleineren Klassen durchgeführt werden. Auch in den kommenden Jahren werden verschiedene digitale Projekte höhere Priorität erhalten. Dies wird die Planung für künftige Ausnahmesituationen massgeblich beeinflussen.

Das Ausbildungsteam arbeitete 2020 in der gleichen Besetzung wie im Vorjahr. Die konstante Personalsituation ist auf die herausfordernden Aufgaben und das funktionierende Team zurückzuführen. Vakant ist nach wie vor die Fachleitung Helikopter. Sie wird weiterhin ad interim durch Theo Maurer wahrgenommen.

Kommunikation und Logistik

Die dreisprachige Website ist neben dem «Bergretter» und dem Jahresbericht die wichtigste Kommunikationsdrehscheibe der ARS. Die geplante Neukonzeption der Website wurde im Frühjahr 2020 vorbereitet und im Juli 2020 aufgeschaltet. Das Extranet soll 2021 nachziehen. Mit zwei Ausgaben des «Bergretters» haben wir Retterinnen und Retter sowie Partnerorganisationen auf dem Laufenden gehalten.

Die Sicherheitsbekleidung wurde 2020 zusammen mit der Firma La Sportiva weiterentwickelt. Die beliebte Primaloft-Jacke von Hägglöfs ist durch ein Produkt von La Sportiva abgelöst worden. Mit der Firma Exped wurde ein neuer Rucksack evaluiert, der den Retterinnen und Rettern ab Mitte 2021 zur Verfügung stehen wird.

Personelles

Stiftungsrat Markus Weber ist per Ende 2019 zurückgetreten und wurde 2020 verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wurde Daniel Marbacher, der Geschäftsführer des SAC, gewählt.

Der Stiftungsrat der ARS hat im August 2020 das Organisationsreglement revidiert und schuf damit die Voraussetzung, um die Struktur der Geschäftsleitung anzupassen. Diese wird wie bisher von Andres Bardill geführt. Ihm obliegt die Integration von Projekten und Dienstleistungen der Stifter- und von Partnerorganisationen, unter anderem in den Bereichen Kommunikation und Marketing. Daneben gibt es die Ressorts Einsatz, geleitet von Theo Maurer, und Ausbildung, wofür Roger Würsch verantwortlich zeichnet.

Mit der Konzentration auf die Kernprozesse Einsatz und Ausbildung reagiert die ARS auf die stetig enger werdende Vernetzung mit der Luftrettung und lokalen Rettungsdiensten. Durch ihr verstärktes Engagement in der notfallmedizinischen Grundversorgung im dünn besiedelten Berggebiet wird die ARS immer öfter in organisationsübergreifende Projekte eingebunden und arbeitet dabei mit verschiedensten Akteuren zusammen. Als Geschäftsführer steuert Andres Bardill diese Prozesse strategisch, Theo Maurer und Roger Würsch bringen in den Bereichen Einsatz und Ausbildung die Kernkompetenzen der ARS ein.

In Logistik und Administration ergeben sich durch die engere Zusammenarbeit mit der Stifterin Rega Synergien. Die heutige Informationstechnologie ermöglicht organisationsübergreifende Lösungen. Ein Alleingang ist kaum mehr denkbar und wäre ineffizient. Die Integration der Systeme von ARS und Rega in diesen Bereichen hat schon lange begonnen und wird weiter vorangetrieben. Auch in der Kommunikation wird die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen intensiviert.

Für den Bereich Kommunikation und Administration auf der Geschäftsstelle wurde im Dezember eine Stelle ausgeschrieben. Der Stellenantritt ist für Mai 2021 vorgesehen.

Elisabeth Floh Müller, die bisher für die Bereiche Logistik und Kommunikation zuständig war, hat die Geschäftsstelle per Ende August verlassen. Als stellvertretende Geschäftsführerin hat sie den Aufbau und die Weiterentwicklung der Organisation in den vergangenen 13 Jahren wesentlich mitgeprägt. Für ihre Arbeit und ihr Wirken gebührt ihr ein grosser Dank.

Der Soccorso Alpino Ticino (SATI) und die Alpine Rettung Bern (ARBE) haben die Präsidenten und Teile des Vorstandes neu gewählt. In der ARBE übernimmt Ralph Näf den Vorsitz von Christian Brawand, in der SATI hat Stefano Doninelli sein Amt an Tiziano Schneid übergeben. Wir danken den beiden zurückgetretenen Regionalpräsidenten für ihr langjähriges Engagement für die Bergrettung. Den Neugewählten wünschen wir viel Glück in ihrem verantwortungsvollen Amt.

Die Organisation muss jährlich vier bis fünf Rettungschefinnen und Rettungschefs ersetzen. Für diese Schlüsselfunktionen kann sie jeweils auf erfahrene Rettungsleute aus den eigenen Reihen zurückgreifen. Das zeigt, dass das herausfordernde Amt für junge Bergretterinnen und Bergretter attraktiv ist.

Finanzen

Die vielen kurzen Einsätze mit wenig Personal führten zu Erträgen, die tiefer waren als budgetiert. Kostete ein Einsatz 2019 im Durchschnitt CHF 2430.–, waren es 2020 nur noch CHF 1793.–, also rund 25 Prozent weniger. Deshalb fielen die Einnahmen aus fakturierten Rettungseinsätzen um CHF 235 000.– tiefer aus. Zudem mussten rund CHF 95 000.– Franken mehr Rettungsleistungen abgeschrieben werden als 2019. Dazu kommt es vor allem dann, wenn unverletzte Personen gerettet werden. In diesem Fall müssen Kranken- und Unfallversicherer die Kosten nicht übernehmen. Wenn die Geborgenen Rega-Gönner sind, wird ihnen auch von der ARS keine Rechnung gestellt. Die so wegfallenden Einnahmen können nur mit Mitteln der Stifter und damit vor allem dank der Rega-Gönnerschaft gedeckt werden.

Das betriebliche Ergebnis fiel mit rund CHF 19 000.– positiv aus. Das Jahresergebnis lag jedoch wegen der Aktivierung eines zweckgebundenen Fonds für First-Responder-Projekte in Berggebieten mit rund CHF 529 000.– im Minus. Der Fonds wurde zu einem wesentlichen Teil über die Schweizerische Berghilfe mit Mitteln aus dem Maria Fischer-Fonds gebildet. Er dient der Ausrüstung von lokalen First-Responder-Organisationen.

Der Verlust wird aus dem Stiftungskapital gedeckt. Zur Sicherung der Einsatzfähigkeiten und der finanziellen Liquidität (siehe auch Revisionsteil Pt. 2.3) strebt die ARS ein Stiftungskapital in der Höhe von CHF 3 Mio. an, wobei

es sich in einer Bandbreite von mindestens CHF 2 Mio. und maximal CHF 3,5 Mio. bewegen soll.

Die meisten Kantone unterstützen die ARS entweder mit einem Betrag, der in einer individuellen Leistungsvereinbarung festgelegt ist, oder mit 4 Rappen pro Einwohner/in, wie es die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren empfiehlt.

Die Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen Fribourg und Graubünden wurden 2020 erneuert und ausgebaut. Damit wurden die Voraussetzungen für ein verstärktes Engagement der ARS in der Laienrettung geschaffen.

Die Kantone Aargau und Neuenburg stehen nach wie vor abseits und zahlen nichts. Die Geschäftsleitung der ARS bemüht sich – zusammen mit der kantonalen Politik – darum, das fragile Solidaritätsgefüge für das Bergrettungswesen und die Laienrettung zusammenzuhalten und zu stärken.

Dank

Die Geschäftsleitung dankt allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr. Besonders hervorheben möchte sie das unablässige Bemühen, eigene Unfälle zu vermeiden. Auch für den sorgfältigen Umgang mit den technischen und materiellen Ressourcen dankt sie.

Andres Bardill
Theo Maurer
Roger Würsch

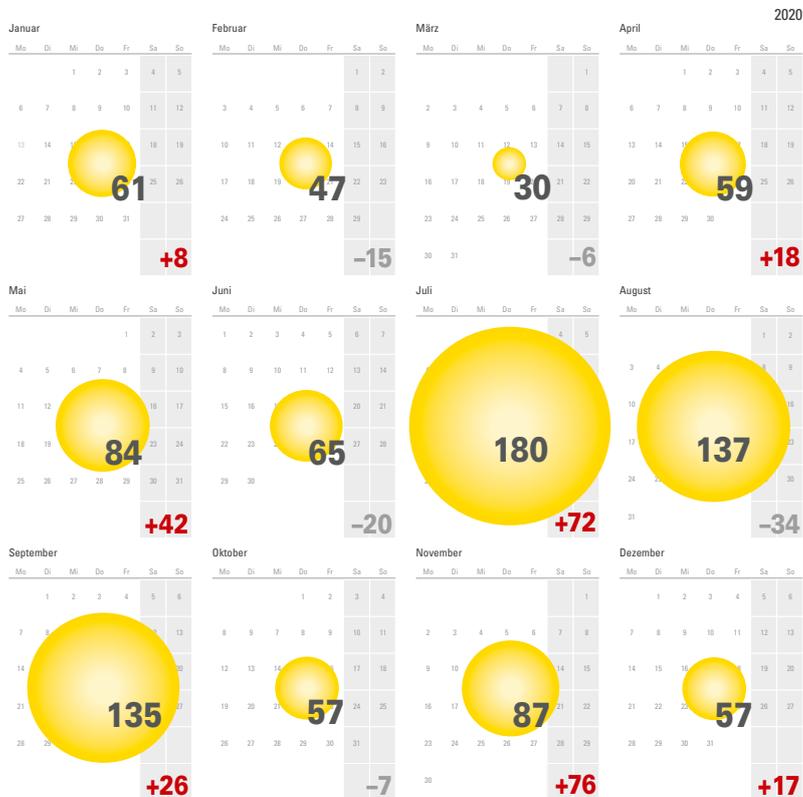


EINSÄTZE

Einsatztätigkeit

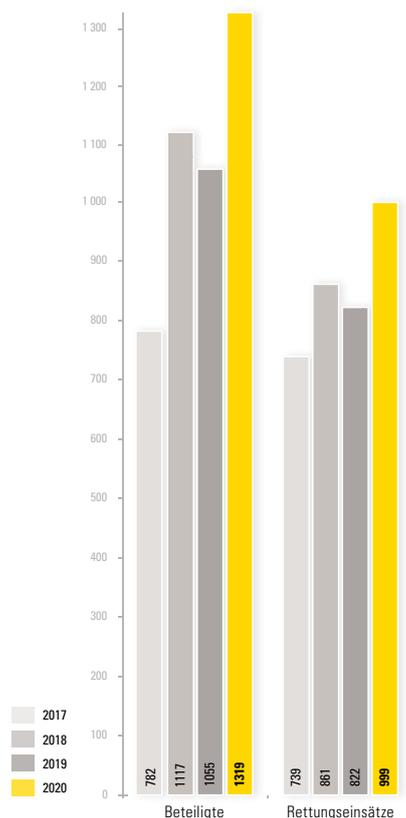
Einsatzzahlen der einzelnen Monate

Die Einsatzzahlen 2020 spiegeln die saisonalen Wetterverhältnisse und das Freizeitverhalten der Bevölkerung. Die Coronasituation mit dem Shutdown führt im März und April zu rückläufigen Einsatzzahlen im Vergleich zum «normalen» Einsatzjahr 2019. Erstaunlich schnell stiegen dann parallel mit den behördlichen Lockerungen ab Ende April die Zahlen wieder auf Vorjahresniveau und bald auch deutlich darüber. Dieser Trend hielt bis zum Jahresende an und führte zur neuen Höchstzahl von 999 Rettungseinsätzen. In diesen Zahlen sind auch die häufiger werdenden ARS-Einsätze im Bereich Ersthilfe (First Responder) enthalten. Diese konzentrieren sich derzeit auf den Kanton Graubünden, die Region Braunwald im Glarnerland und die Jungfrauregion im Berner Oberland.



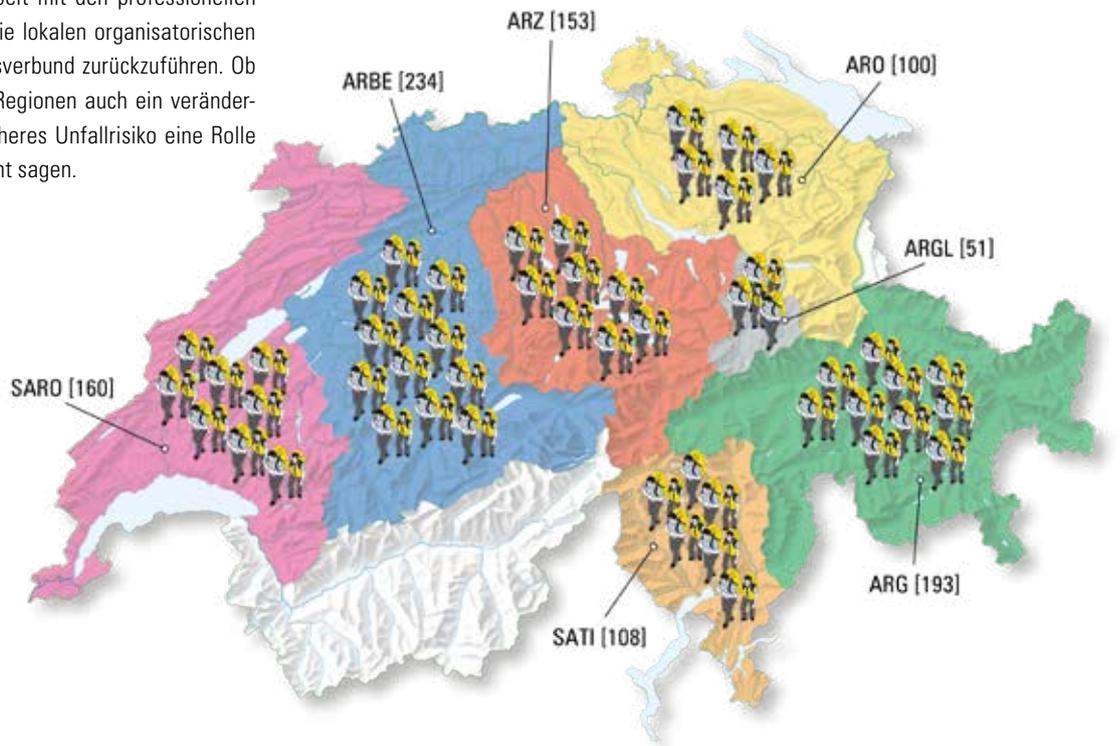
Rettungseinsätze und Beteiligte

999-mal wurden unsere Fachspezialistinnen, -spezialisten und Rettungsmannschaften gerufen. Dabei leisteten sie 1319 Personen Hilfe.



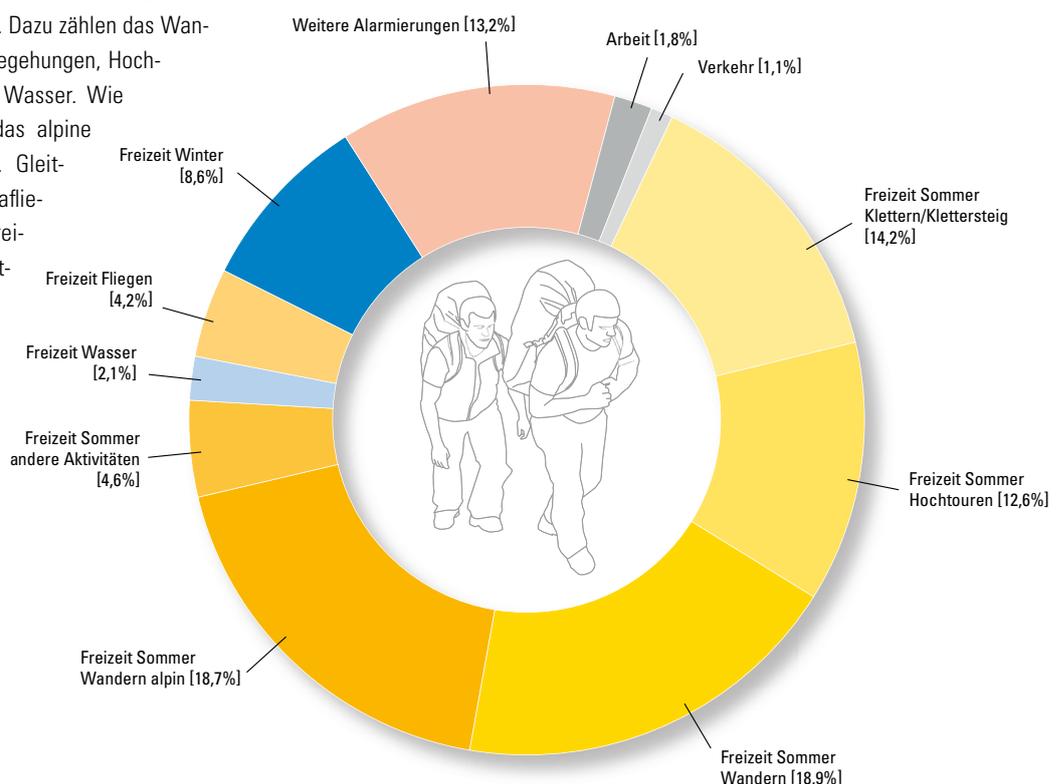
Einsatzzahlen nach Regionalvereinen

Deutlich höhere Einsatzzahlen verzeichneten die Rettungstationen der Westschweiz, der Alpinen Rettung Bern, der Alpinen Rettung Glarnerland sowie von Graubünden. Nebst vermehrten First-Responder-Einsätzen ist dies auf die optimierte Zusammenarbeit mit den professionellen Partnerorganisationen und die lokalen organisatorischen Verbesserungen im Rettungsverbund zurückzuführen. Ob bei der Zunahme in diesen Regionen auch ein verändertes Freizeitverhalten und höheres Unfallrisiko eine Rolle spielen, lässt sich zurzeit nicht sagen.

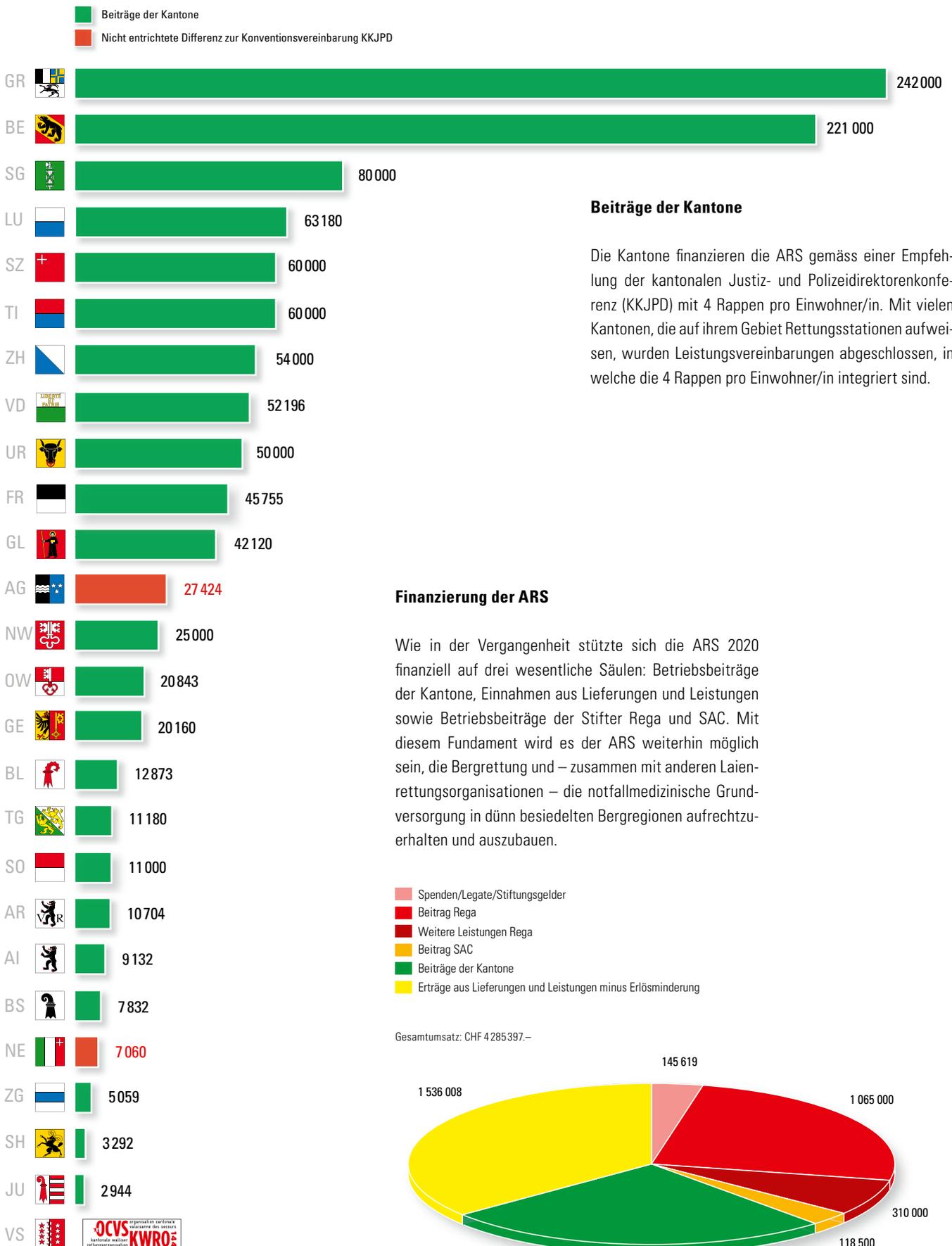


Wofür wurden Retterinnen und Retter aufgebeten?

Nach wie vor wurden zwei Drittel aller Einsätze für Personen geleistet, die bei Freizeitaktivitäten im Sommer verunfallten oder in Not gerieten. Dazu zählen das Wandern, das Klettern, Klettersteigbegehungen, Hochtouren und Unfälle am oder im Wasser. Wie schon im Vorjahr verursachte das alpine Wandern am meisten Einsätze. Gleitschirmfliegen, Basejumping, Deltafiegen usw. werden in der Rubrik «Freizeit Fliegen» ausgewiesen. Erstmals wurden Canyoningeinsätze separat in der Rubrik «Freizeit Wasser» erfasst. In die Rubrik «Weitere Alarmierungen» fallen medizinische Erstversorgungen und Unterstützungsarbeiten für die Polizei.



FINANZIERUNG

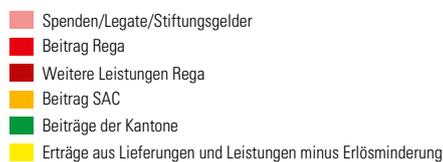


Beiträge der Kantone

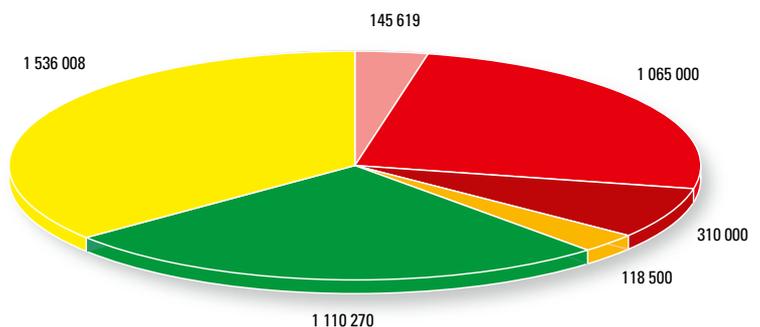
Die Kantone finanzieren die ARS gemäss einer Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz (KKJPD) mit 4 Rappen pro Einwohner/in. Mit vielen Kantonen, die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen aufweisen, wurden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, in welche die 4 Rappen pro Einwohner/in integriert sind.

Finanzierung der ARS

Wie in der Vergangenheit stützte sich die ARS 2020 finanziell auf drei wesentliche Säulen: Betriebsbeiträge der Kantone, Einnahmen aus Lieferungen und Leistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung und – zusammen mit anderen Laienrettungsorganisationen – die notfallmedizinische Grundversorgung in dünn besiedelten Bergregionen aufrechtzuerhalten und auszubauen.



Gesamtumsatz: CHF 4 285 397.–





JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31. Dezember	Anhang	2020 in CHF	2019 in CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		2 800 679	2 392 842
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.1	361 796	527 525
Übrige kurzfristige Forderungen		48 232	10 320
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3.2	504 939	640 407
Aktive Rechnungsabgrenzungen		110 200	169 800
Total Umlaufvermögen		3 825 846	3 740 894
Anlagevermögen			
Sachanlagen		79 429	0
Immaterielle Anlagen		0	0
Total Anlagevermögen		79 429	0
Total Aktiven		3 905 275	3 740 894
Passiven			
Fremdkapital kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.3	232 768	107 516
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.4	42 216	51 364
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3.5	303 430	277 170
Total Fremdkapital kurzfristig		578 414	436 050
Fremdkapital langfristig			
Zweckgebundener Fonds «First Responder»	3.6	542 000	0
Total Fremdkapital langfristig		542 000	0
Organisationskapital			
Einbezahltes Kapital		2 000 000	2 000 000
Erarbeitetes Kapital		1 304 844	1 372 950
Jahresergebnis		-519 983	-68 106
Total Organisationskapital		2 784 861	3 304 844
Total Passiven		3 905 275	3 740 894

Betriebsrechnung	Anhang	2020 in CHF	2019 in CHF
Betriebsertrag			
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3.7	4 843 417	5 167 669
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen		-16 020	47 716
Total Betriebsertrag		4 827 397	5 215 385
Betriebsaufwand			
Materialaufwand	3.8	-946 454	-1 017 704
Personalaufwand	3.9	-3 141 095	-3 647 951
Übriger betrieblicher Aufwand	3.10	-720 727	-598 452
Abschreibungen auf Sachanlagen		0	0
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		0	-14 980
Total Betriebsaufwand		-4 808 276	-5 279 087
Betriebliches Ergebnis		19 121	-63 702
Finanzerfolg			
Finanzergebnis		2 896	-4 404
Total Finanzergebnis		2 896	-4 404
Zuweisung/Verwendung Fondskapital			
Zuweisung zweckgebundener Fonds	3.6	-542 000	0
Total Zuweisung/Verwendung Fondskapital		-542 000	0
Jahresergebnis		-519 983	-68 106
Zuweisung/Entnahme Organisationskapital		-519 983	-68 106



JAHRESRECHNUNG**1. Allgemeines****1.1 Rechtsform**

Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern

1.2 Stiftungsurkunde und Reglemente

- Stiftungsurkunde 16.08.2006
- Organisationsreglement 19.08.2020

1.3 Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe für verunfallte oder erkrankte Menschen in alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebieten in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

1.4 Zusammensetzung des Stiftungsrates

- | | | |
|---------------------------------|------------------------------------|---------------------|
| – Franz Stämpfli | Präsident des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Dr. sc. nat. Françoise Jaquet | Vizepräsidentin des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Raphaël Gingins | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – Ernst Kohler | Mitglied des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Andreas Lüthi | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – PD Dr. med. Roland Albrecht | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – Pius Furger | Mitglied des Stiftungsrates | |
| – Daniel Marbacher | Mitglied des Stiftungsrates | |

1.5 Geschäftsführung

- | | | |
|------------------|-------------------|---------------------|
| – Andres Bardill | Geschäftsführer | Kollektiv zu zweien |
| – Theo Maurer | Leiter Einsatz | Kollektiv zu zweien |
| – Roger Würsch | Leiter Ausbildung | Kollektiv zu zweien |

1.6 Revisionsstelle

- KPMG AG, Zürich

1.7 Aufsichtsbehörde

- Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

2. Grundsätze**2.1 Allgemein**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

2.2 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagen erfolgen zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

2.3 Organisationskapital

Das Organisationskapital bildet sich aus dem einbezahlten Stiftungskapital von CHF 2 Mio. und durch einbehaltene Gewinne, aufgrund zu viel einbezahlter Betriebskostenbeiträge der Stifter. Es dient als Schwankungsreserve zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit, deren Entwicklung schwer vorauszusehen ist. Die Stiftung strebt ein Organisationskapital in einer Bandbreite von min CHF 2 Mio. und max. CHF 3,5 Mio. an. So sind die Einsatzfähigkeit und die Liquidität gewährleistet.

3. Angaben zu Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen

	in CHF	in CHF
3.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen gegenüber Dritten	358 930	527 525
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen	2 866	0
	361 796	527 525
3.2 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		
Einsatzmaterial	606 773	746 230
Noch nicht fakturierte Einsatzleistungen	126 900	142 920
Wertberichtigungen	-228 734	-248 743
	504 939	640 407
3.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	216 349	92 775
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	16 419	14 741
	232 768	107 516
3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Verbindlichkeit gegenüber Pensionskasse	29 019	36 090
	29 019	36 090
Die Verbindlichkeiten gegenüber der Mehrwertsteuer sind in der Bilanzposition «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» enthalten.		
3.5 Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen		
Passive Rechnungsabgrenzung, Personalaufwand usw.	303 430	277 170
Offene Rechtsgeschäfte aus Einsätzen	0	0
IT und Webanpassungen	0	0
	303 430	277 170
3.6 Zweckgebundener Fonds «First Responder»		
Im Geschäftsjahr 2020 erhielt die Alpine Rettung Schweiz eine zweckgebundene Spende von CHF 542 000.– für Investitionen in die Ausrüstung von First-Responder-Organisationen im Berggebiet. Diese wurde unter der Bilanzposition «zweckgebundene Fonds» passiviert. Die mit den Spenden finanzierten Sachanlagen werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der zweckgebundene Fonds wird im Umfang der jährlichen Abschreibungen des jeweiligen Sachwertes reduziert und so die Betriebsrechnung entlastet.		
3.7 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
Beiträge der Stifter	1 493 500	2 040 084
Beiträge der Kantone	1 110 270	1 096 637
Spenden/Legate/Stiftungsgelder	687 619	195 271
Erträge aus Einsätzen	2 261 973	2 497 392
Erlösminderungen	-709 946	-613 999
	4 843 417	5 215 385

3.8 Materialaufwand

Materialaufwand	-907 298	-956 841
Einsatzaufwand	-39 156	-60 863
	-946 454	-1017 704

Zum Einsatz- und Materialaufwand gehören die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen.

3.9 Personalaufwand

Der konsequente Verzicht auf Unterakkordantenverhältnisse bei der Einbindung von Partnerorganisationen und die Übernahme der Personalverantwortlichkeit durch die ARS wurde weiter vorangetrieben und ist im Personalaufwand eingeschlossen. Personalaufwand entsteht nicht nur bei Einsatz Tätigkeiten, sondern auch durch die Einsatzbereitschaft der SAC-Rettungsstationen und Partnerorganisationen sowie bei Arbeiten für Dritte (Mitwirken in Bergeorganisationen von Bergbahnunternehmen).

3.10 Übriger betrieblicher Aufwand

Im übrigen betrieblichen Aufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

4. Weitere Angaben**4.1 Vollzeitstellen**

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

4.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag geschahen keine Ereignisse, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

4.3 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine Bewertung vorgenommen und diese anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2020 genehmigt.

4.4 Vergütungen an die Stiftungsräte der Alpinen Rettung Schweiz

Die Entschädigung des Präsidenten und der Mitglieder des Stiftungsrates richtet sich nach dem Reglement «Entschädigungsreglement Stiftungsrat» vom 25. Juli 2016, das durch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht und die Steuerbehörde des Kantons Bern am 8. Dezember 2016 genehmigt worden ist.

REVISIONSBERICHT



KPMG AG
Audit
 Räfifelstrasse 28
 Postfach
 CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
 Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 14 bis 18) der Alpine Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Reto Kaufmann
 Zugelassener Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Fabian Spörri
 Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 18. März 2021

Impressum

Herausgeber

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center,
Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen
Tel. +41 (0)44 654 38 38, Fax +41 (0)44 654 38 42,
www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Satz und Druck

Stämpfli AG, Bern

Fotos

Daniel Vonwiller, ARS (S. 9)

